



SCHADBILDER DURCH DEN KORMORAN

Schadbilder in ganz Baden-Württemberg

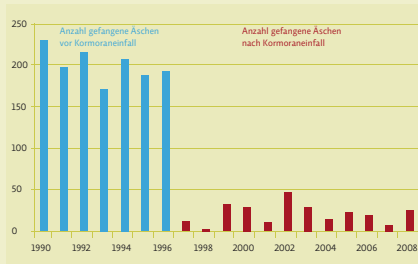
Da der Kormoran ein sehr eigenwilliges Jagdverhalten an den Tag legt, schädigt er die Fischbestände nicht nur durch die reine Nahrungsaufnahme, sondern fast mehr durch seinen Spaß an der Fischjagd. Bei Kormoraneinfällen werden wesentlich mehr Fische verletzt, als tatsächlich verspeist – die Jagdopfer weisen, nachdem sie den Kormoranschnäbeln entkommen sind, typische Verletzungen durch Kormoranhiebe auf.

Viele dieser vorerst entkommenen Fische gehen nachträglich ein, denn die offenen Wunden bieten ein optimales Klima für den Befall durch Pilzkrankheiten. Die geschwächten Fische haben verminderte Abwehrkräfte und verenden sehr oft kurze Zeit später.



BESTANDSDICHTE

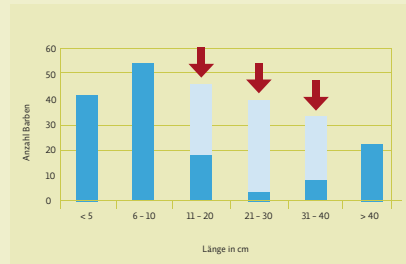
Niedrige Dichte bei den Leitfischarten



In vielen Gewässern gingen nach dem Einfall der Kormorane die Leitarten zurück. Deutlich ist dieser Rückgang für die Nagold (Regierungspräsidium Karlsruhe) dokumentiert. Hier sank der Ertrag an Äschen, die dort normalerweise sehr häufig auftreten, nach dem Einfall von 200 – 300 Kormoranen um 60 – 90 %.

ALTERSAUFBAU

Störungen im Altersaufbau

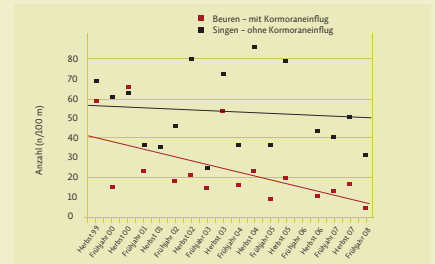


Kommt es zu einer anhaltenden Prädation durch Kormorane, fehlen Fische der mittleren Längen- bzw. Altersklassen.

Dargestellt ist hier der Bestandsaufbau der Barben im Kocher (Regierungspräsidium Stuttgart). Deutlich erkennbar ist das Fehlen des Mittelbaus und damit der Fische zwischen 10 bis 40 cm Länge (dargestellt als hellblaue Fläche).

BESTANDSRÜCKGANG

Längerfristiger Bestandsrückgang



Bei dauerhaftem Einflug können Fischbestände längerfristig sinken.

In der Radolfzeller Aach (Regierungspräsidium Freiburg) wurde in Strecken mit Kormoraneinflug ein anhaltender Rückgang bei den Bachforellen dokumentiert, in Strecken ohne Kormoraneinflug blieb die Dichte hingegen in etwa auf einem Niveau.